

Eine schöne Frau.

Von A. Lüdtzberg.

(Nachdruck verboten.)

Die lebenden Verhängnisse waren weit zurückgeschlagen und unbefehligt die rothe von Dinst verwehte Winterforme ihre Strahlen durch die mächtigen Eisriegelgeländer...

Mit einer Gebärde des Willens warf die Dame das Buch auf eine Ecke. Die Sonnenstrahlen brachten selbst auf die Blätter und...

Die rothen Sonnenstrahlen schienen sich schon an das Gemach ganz zu verlassen und die Dame hätte ruhig ihr Buch wieder zur Hand nehmen mögen...

Die Dame wurde in ihrem Selbstgespräche durch das Öffnen der Thür unterbrochen. Mit einer raschen Bewegung richtete sie sich auf und wandte sich der eintretenden Gestalt mit einem Anstrich der Bewunderung zu.

„Ach, Rhoda! Mein Gott! Kind — Du siehst entzückend aus.“

„Gibst Sie, Mama?“ fragte eine sanfte, schlichteste Stimme.

„Ob ich das finde, Kind? Welche Frage! Der Spiegel selbst muß Dir das längst gesagt haben.“

Deiner, noch etwas zarten Gestalt ein solches Ansehen gewinnen würde. Allerdings die Gestalt des jungen Mädchens war etwas zu zart für die Robe von weißem Damast...

„Mama — Sie sind sehr großmüthig gewesen“, flammelte das junge Mädchen erregt. „Sie hätten meinem Vater nicht solche Kosten anwenden sollen.“

„Sieh! Sieh, Rhoda! Eine Neckenmeisterin! Hast Du noch immer Deine Besonnenheit nicht verloren?“

„Rhoda war der Dame näher getreten und lächelte jetzt ruhig deren schöne betragte Hand.“

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen für Ihre gegenwärtige Güte danken soll“, sagte sie, „Sie sind immer so lieb und gut gegen mich gewesen.“

„Um's Himmelswillen, Kind — Du weißt!“, rief die Dame plötzlich aus, als eine Träne heller und klarer als die Diamanten ihrer Krone auf ihre Hand fiel.

„Schnell entschlossen war Rhoda ihrer Bewegung Herr und es war die höchste Zeit.“

„Sie machen mich stolz, verehrte Frau von Heyden“, sagte die Baronin lächelnd.

„Nicht so ganz, Frau Baronin“, entgegnete Frau von Heyden, indem sie ihren Kopf wieder zurückstülpen ließ.

„Ein erlauchter Persönlichkeit folgendes Kostüm: Eine Tunique aus blauem Sammt, reich gefüllt mit Gold, Silber und edlen Perlen.“

„Warte Tourneire! Die Brunnentrage in Berlin war Augst eines Abends der Schlußpunkt einer Scene, die den Reizanten große Beliebtheit erregte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Sommer in irgend einem Bade die vollständige Wiederherstellung meiner angegriffenen Gesundheit auszuwarten.“

„Unter Ihrem Schutze, Frau Baronin, wird Rhoda mich nicht entbehren.“

„Zweifellos, Frau von Heyden, ich bin vollständig überzeugt und freue mich schon auf den Moment, wo ich meine Schutzbesohlene entführe.“

„Die Baronin und Frau v. Heyden sprachen noch über Dies und Jenes, während Rhoda an das Fenster getreten war und die aufleuchtenden Sterne, am wolkenlosen Nachthimmel beobachtete.“

„Frau v. Heyden lehnte sich wieder mit geschlossenen Augen in ihren Sessel zurück — ein Sauser entschlopfte ihren Hüften.“

„Es ist kein kleines Opfer, was ich meiner Stieftochter bringe“, murmelte sie, aber besser jetzt als später, Rhoda ist ein herzengutes Mädchen, sie ist vielleicht leicht zu lenken.“

„Die letzten Worte waren von einem leisen, spöttischen Gelächter begleitet, und gleichzeitig, um sich zu überzeugen, daß es für sie eine Unmöglichkeit sei, eine erwachsene Tochter zu haben.“

„Die angestellte Prüfung ergab ein glänzendes Resultat. Von welcher Schönheit und besaubernden Anmuth Rhoda auch umgeben war, ein Vergleich mit der Mutter konnte niemals zu ihren Gunsten ausfallen.“

„Sie war eine herrliche Gestalt, groß, schlant, von seltenem Ebenmaß aller Formen.“

„Und sie war auch keineswegs so heizlos, sondern nur schön und — ein verwöhntes Mädchenkind.“

„Ein Heer von Bewunderern heftete sich von dem Tage an — ihrem Siegeszuge, als sie zum ersten Male den glatten Parquetboden betrat.“

„(Fortsetzung folgt)“

Kleine Mittheilungen.

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„D. S. M.“ Ihre Bemerkungen wegen dessen Sie heute angefaßt sind, ich bin nicht gerade sehr anständig gewesen zu sein.“

„Ein Uebertritt nach Nebel nie.“

„Religionen eines sündbaren Heiligen.“

„Unter dem amnestischen Namen, John Brown Schaff's Compagnie.“

„Der große Emancipationskämpfer John Brown.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Ein Uebertritt nach Nebel nie.“

„Religionen eines sündbaren Heiligen.“

„Unter dem amnestischen Namen, John Brown Schaff's Compagnie.“

„Der große Emancipationskämpfer John Brown.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

„Die Pariser Ausstellung von 1875 war ein Ereignis, das die Welt in Schrecken versetzte.“

und unbekannt Kultur, ist wie „Bullettino di paleontologia italiana“ meldet, von Sig. Torquato Costa in der halogenischen Gemeinde Sant'Agata auf dem Landgut Sant'Alipio Neri zu Balconi entdeckt worden. Die Fundstätte liegt zwischen zwei alten, baumartigen Anpflanzungen und enthält eine Menge der den Terramaren eigenen Dinge, darunter Knochen von gewissen Formen und Verzerrungen, Stein, Bronzegeräte und bearbeitete Feuerstein.

Trotz der großen pecuniären Verluste, die General Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in geschäftlicher Finanzlage, da der Antheil des Generals an dem Ertrage für sein letztes Werk an die Wittvekapital ist. Es sind bereits Bestellungen für 200,000 Exemplare eingegangen, und sie ist einer Einnahme von 300,000 Dollars sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für General Grant 500,000 Dollars abwerfen. Die vorhergehende Ansicht ist, daß der selbe Einfluß General Grants, sein Werk zu beendigen, durch seine Wittve ein sorgenfreies Dasein zu stiften, viel zur Verlängerung seines Lebens beigetragen hat.

Ein kleiner Unfall ereignete sich, als am Donnerstag Abend das neuvermählte königliche Paar, die Prinzessin Beatrice und ihr Gatte, sich Duars Abbey näherte, um dort die Himmelfahrt zu verleben. Es trat nämlich eines der Vorderpferde der Equipage, und das andere mit sich. Da jedoch schnelle Hilfe zur Hand war, wurden die Vorderpferde ausgespannt, und das Ziel der

kurzen Reise ward mit nur zwei Pferden bald erreicht. Die Pächter der königlichen Domänen in Balmoral, Aberdein und Aberdeen, haben kürzlich getroffen, der Prinzessin Beatrice von Battenberg einen mit zwei Ponies bespannten Park-Pheton als Hochzeitsgeschenk zu verschicken. Die Uebergabe soll stattfinden, sobald der Prinz und die Prinzessin Balmoral besichtigen.

Man schreibt aus Paris: In den Kreisen der Liebe- und Theaterwelt macht eine Hochzeit viel Aufsehen. Die schöne Marie Tosini, eine lebenswichtige Soubrette, zu deren Füßen so mancher Clubmann gern geschmachtet hätte — hat den Herrn O'Kill, einen Engländer die Hand gereicht. Wer ist Herr O'Kill? Herr O'Kill ist — horribile dictu — ein Bauchredner, der allabendlich die Habitus des Cirque d'été in den Elysischen Feldern mit seinen Künsten ergötzt. Seine dreißigjährige reizende Braut präsentirte sich zuerst dem Pariser Publikum in Gesellschaft der Signora Grandini und der Signora Noveiro in den „Foyers“, und erlangte sofort, Dank ihrer holden Erziehung — einen durchschlagenden Erfolg. Sie war hierauf als Soubrette an verschiedenen Vorstadt-Theatern thätig, um schließlich im Renaissance-Theater in „Vertigo“ glänzende Triumphe zu feiern. Fräulein Tosini hat in Paris schon zahlreiche Bewunderer, die natürlich alle den Herrn O'Kill für ihren Gatten verachtlich die Nase rümpfen. Abgesehen von seinem Stande, ist der junge Ehemann gewiss in jeder Beziehung „tres comme il faut“ und vor allem ein „joli garçon“. Ist denn aber der Beruf des Bauchredners ein so geringer,

daß man über denselben die Nase zu rümpfen berechtigt wäre? Mit Nichten. Im Mittelalter waren die Bauchredner sehr geachtete und einflußreiche Persönlichkeiten. So, sogar die heidnischen Priester bedienten sich schon derselben, um ihre abergläubischen Thatsachen in ehrerbietiger Scheu zu erhalten. Selbst die Christen und Geistesführer des Mittelalters nahmen von den Bauchrednerischen Tricks, und einer derselben erzählt von einem jungen Brabanter, Namens Ludwig, eine sehr ergötzliche Geschichte. Er war ein armer Teufel und wollte gern die ebenio reiche als schöne Marie heirathen. Allein die Verwandten derselben wollten von dem fahrenden Geckler nichts wissen. Da verfaßt unser Bauchredner auf den glänzenden Einfall, den Geist des verstorbenen Vaters seiner Golden zu citiren und von ihm die Erlaubniß zum Heirath mit der schönen Marie zu erlangen. Die Verwandten und das Volk verammelten sich auf einem großen Platze, und unser speculativer Künstler ruft nach langen Gebeten den Geist des Vaters seiner Erlorenen an. Und der Geist? Er blieb die Antwort nicht schuldig. Er meinte, daß er im besten Jenseits erst dann recht glücklich sein werde, wenn sein Sprößling dem Brabanter die Hand am Altar gereicht haben werde. Glücklicherweise hatte er auch jenseitig Gesittesgegenwart, den Verwandten aufzutragen, dem Bräutigam 10,000 Thaler an Wittisf auszugeben. Die Intervention des Verstorbenen war ausschlaggebend, und der Brabanter erhielt seine Marie, sowie die baaren 10,000 Thaler.

Emser Pastillen.

aus dem festen Bestandtheile des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen, bereitet von Döhrarter Heilkräft gegen die Leiden der Respiration und Verdauungs-Organe, in pleuritischen Schächeln mit Controlstempeln versehen in Halle bei

O. Marquardt, Köpen-Apotheker, an der Gr. u. an der Kle. Str.

M. Walther, Apotheker, an der Gr. u. an der Kle. Str.

A. Kolbe, Kasser-Apotheker, an der Gr. u. an der Kle. Str.

In Erlaubnis bei **H. Woldike,** Drogerie, in Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei **G. Buntbarth, J. Braun,** Drogeriehandl. In Torgau bei **Apoth. G. Reinbeck.**

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Stellenjudee jeden Berufs placit schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Eine freundliche Wohnung Charlottenstrasse, 1. Etage, für 180 Thlr. zu vermieten. Näheres gr. Märkerstr. 24.

1 herrschaftl. Etage, Salon, 7 Stuben, Bad, nebst Zub., mit allem Comfort ausgestattet, per 1. Okt. oder später zu verm. Besichtigung zwischen 2 und 4 Uhr. Königl. 2a, Anthor.

Zu verm. p. 1. Okt. Friedrichstr. 46 Herrsch. Wohnungen für 500 M. für 450 M.

Gr. Ulrichstr. 24 ist die 1. Etage per 1. Okt. zu verm.

Wörlitzerstrasse la u. 3b sind elegante Wohnungen von 100 bis 160 Thaler zu vermieten. Näheres Alter Markt 18. Rob. Leuscher.

2 Wohnungen zu 60 Thaler zu vermieten und Michaeis zu beziehen. Wühlgraben 2b.

Wohnung zu 60 Thaler an ruhige Leute sofort zu verm. Wühlgraben 2b.

2 Wohn. a. 75 u. 150 Thlr. zu verm. Näheres Seitzigerstr. 102.

Zwei Logis, 70 und 32 Thaler zum 1. October zu vermieten gr. Rittergasse 4.

Schlafst. m. R. gr. Ulrichstr. 52, Günther.

Ant. Schlafst. m. R. Gr. Ulrichstr. 58, L. L.

Umhüll. Etage mit oder ohne Kammer von einzeln Herrn 1. August gef. Df. mit Preis unter T. S. an die Exped. ds. Bl.

AVIS.

Zum ersten Male in der Stadt Halle auf dem Grundstück der Mann'schen Erben an der Magdeburgerstraße

Circus Corthy-Althoff.

Den hochverehrlichen Publikum der Stadt Halle und Umgebung beehren wir uns hierdurch die ganz erhabene Mittheilung zu machen, daß wir in ganz kurzer Zeit per Extrazug von Frankfurt kommend, in der Stadt Halle mit 135 Personen entziffen, Circusgesellschaft ersten Ranges, worunter sich die besten Kunstspezialitäten des Continents, Damen und Herren, befinden, und 125 Pferde der besten Race, der einzige Circus, welcher einen so großen Pferdebestand besitzt, werden wir einen Circus von Vorstellungen in höherer Weltkunst, exquisitester Original-Pferdebesetzung, Gymnastik, Equilibristik und einem feinstgeheilten Ballet geben, in einem eigens hierzu erbauten runden und hocheleganten Sommer-Circus, mit allem Comfort und Ventilation eingerichtet, genau in derselben Weise, wie wir während mehreren Jahren in der Stadt Leipzig auf dem Königsplatz gebaut hatten. Es wird aus den Leipziger Zeitungen wohl genügend bekannt sein, daß die Direction alles bisher noch nie Gesehene in ihrem Circus zur Ausführung bringt und wird das hochverehrliche Publikum schon in den ersten Vorstellungen Gelegenheit haben, sich überzeugen zu können. Der Marzial für 125 Pferde, Stische, Elephanten zc. ist am Circus angebaut und kann sich jetzt schon das hochverehrliche Publikum der Stadt Halle und Umgebung bei Gelegenheit von der großartigen Baukonstruktion überzeugen. Der Circus ist erbaut durch den Zimmermeister Herrn Werther aus Halle. Das Eintreffen des Extrazuges und Beginn der ersten Vorstellung wird dem hochverehrlichen Publikum später durch Annoncen und Plakate mitgetheilt werden.

Sochachtungsvoll
Corthy-Althoff, Direktoren.

Handwerker-Meister-Verein.

Wittwoch den 29. Juli

VL. Abonnement-Concert

im „Hofjäger.“

Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Moritz's Restaurant

48. Harz 48.

Heute Mittwoch Abendliedertafel. Entrée frei.



Dampfschiffahrt nach Wendlich.

Heute Mittwoch Nachm. 2 Uhr Abfahrt, Rückfahrt 6 Uhr a Person 40 Pf. hin und retour.

Clara Schräpler, Unterplan.

Saalschloßbrauerei

(Giebichenstein).

Heute Mittwoch, Nachmittags von 4 bis Abends 7 Uhr

Grosses Militär-Concert,

angeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36.

Entrée a Person 30 Pf.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Fürstenthal.

Pfingstbäder Kaiserbräu, vom Fuß a Glas 20 Pf.

Brezler's Berg.

Heute Mittwoch Frei-Concert.

Die Volkstüche

befindet sich Brumowstraße Nr. 16. Das Böden von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenauswahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pf., auf halbe a 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

Frauen-Verein zur Armen u. Krankenpflege.

Wegen Abwesenheit unseres Herrn Revidanten bitte ich die Vereinsvorsitzenden, ihre Rechnungen für Juli bei mir am **Wittwoch den 29. ds. Vormittags von 10 Uhr** ab abzugeben.

Ich bin zurückgekehrt

Dr. Strube.

Ich bin von heute bis Mitte August verreist. Die Herren Dr. W. Baumler, Weidenplan 4 und Dr. A. Strube, gr. Ulrichstr. 15, werden die Güte haben, mich zu vertreten.

Halle a. S. den 28. Juli 1885

Dr. med. A. Fischer.

Die vollständigen vom Verein für Volkswahl ausgegebenen Zett. u. Solzettel werden **Wittwoch den 29. Juli und 5. August** in den Vormittagsstunden von 7-9 Uhr im Komptoir der Herren **Meyer & Zwarg, Mühlberg**, eingelöst. Wir bitten um Einbringung sämtlicher Forderungen.

Dr. Thammayn.

Belohnung 3 Mark.

Am Sonntag den 26. Juli ist ein **goldener Remmer** auf dem Wege von Café David bis zum goldenen Löwen, Poststr. u. unter Leipzigerstr. verloren gegangen, abzug. **Bahnpoststr. 19, Rentier Naegler.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entlich ruhig und sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

Louis Brüggemann.

Dies zeigen hierdurch hierberit in Halle a. S. den 28. Juli 1885.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr von neuen Friedhof aus statt.

Verlobt: Selma Gabriel und Freih. Wolter (Brumby und Bernburg); Amalie Baumier und Robert Bedeke (Neuhaldensleben); Wilma Müller u. Emil Zoch (Leipzig und Berlin); Franziska Godecke und Georg Wehlig (Leipzig und Straßburg); Clara Henschle-Raiser und Carl Fröschl (Wanzenhan und Seelingstädt).

Vermählt: Carl Diener u. Wilhelmine Diener (Nordhausen); Ernst Martin und Clara Adam (Dresden); August Hüllemann und Clara Schuster (Altenburg); Alexander Keller und August Dähler (Chemnitz); F. W. Fiebler und Ida Mönning (Mauen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Ludwig Rosen (Leipzig); Herrn Paul Zoch (Kellna); Herrn Wilhelm Braune (GutsMuth); Herrn Theodor Bergner (Magdeburg); Herrn Bernhard Pfennigsdorf (Neustadt-Magdeburg).

Eine Tochter: Herrn Gottlieb Wedler (Nordhausen); Herrn G. Scheibe (Leipzig); Herrn Franz Rühstahl (Magdeburg); Herrn Giese (Sangerhausen).

Gestorben: Herr Johann Christian Kämpfe (Naumburg); Frau Emilie Grefse (Wittenberg); Herr Franz Michaelis (Magdeburg); Herr Heinrich Emil Stobwasser (Snabada); Frau Sophie verw. Weddige geb. Nonnenitz (Meuditz); Herr Ernst Julius Kröner (Leipzig); Herr Wilhelm Wette (Duelbinburg); Frau Henriette Giesow (Leipzig).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Pflöge Buchdruckerei (R. Kretschmann) in Halle.